

Was ist das Gen-ethische Netzwerk?

Das Gen-ethische Netzwerk e.V. (GeN) wurde 1986 von kritischen Wissenschaftlern und Nicht-Wissenschaftlern gegründet und unterstützt seitdem die kritische Auseinandersetzung mit den Gen- und Fortpflanzungstechniken. Den technikgläubigen Argumenten der BefürworterInnen setzt das GeN grundsätzliche Fragen nach den ethischen, sozialen und ökologischen Folgen der Gentechnik entgegen.

In der Satzung des GeN heißt es: „Der Verein dient der Förderung des Dialogs zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Er stellt ein kritisches Gegengewicht dar zu den interessenorientierten Selbstdarstellungen aus Wissenschaft, Industrie und Politik.“

Einige Beispiele für unsere Arbeit:

- Alle acht Wochen wird vom GeN der Gen-ethische Informationsdienst (GID) herausgegeben. Der GID behandelt so vielfältige Schwerpunktthemen wie Bioethik, Essen aus dem Genlabor, Forschungspolitik, Biologische Vielfalt oder auch die Biologisierung des Sozialen.
- Das GeN versorgt Mitglieder und befreundete Organisationen mit fundierten Informationen. Weite Ver-

breitung finden unsere Faltblattreihen über Essen aus dem Genlabor und Gentechnik in der Medizin.

- Die „Koordinationsstelle gegen die Freisetzungen gentechnisch veränderter Organismen“ betreut unter anderem die Bürgerinitiativen an den Freisetzungsstandorten, versorgt diese mit Informationen und veranstaltet Seminare und Kongresse.
- Das GeN unterhält ein öffentlich zugängliches Archiv und vermittelt ReferentInnen.
- Weiterhin organisiert das GeN in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen Kampagnen zu Themen, die vielen Menschen am Herzen liegen. Beispiele hierfür sind die Patentierung des Lebens, genmanipulierte Lebensmittel oder die „Ächtung der Keimbahnmanipulation“.

Eine Übersicht über weitere Angebote und Publikationen des Gen-ethischen Netzwerks bietet Ihnen unsere Materialliste oder unsere Internet-Seite <http://www.b.shuttle.de/zuzie/GeN.html>.

Das GeN finanziert sich fast ausschließlich über Mitgliedsbeiträge, GID-Abonnenten und Spenden. Über jede Unterstützung würden wir uns sehr freuen: Bankverbindung Postgiroamt Berlin,

BLZ 100 100 10, Konto-Nr. 14499-102.
*Gen-ethisches Netzwerk e.V., Schöneweider
Straße 3, 12055 Berlin, Tel.: 030/685 70
73, Fax: 030/684 11 83*

Ausgewählte Literatur zum Thema „Gentechnik“

Unternehmen Zweite Natur

Den Hunger der Welt zu besiegen - das gehört zu den weitreichendsten Versprechen der Gen- und Biotechnik. Doch ein kritischer Blick auf Details und Wirklichkeiten ernüchert rasch: Experimentierfeld und Absatzmarkt, das sind die Funktionen, die den Ländern des Südens von der Biotechnik-Industrie zugewiesen werden. So werden zunehmend Freisetzungsversuche mit gentechnisch veränderten Organismen in Länder der Dritten Welt ausgelagert. Ein eigenes forschungspolitisches Interesse der betroffenen Länder besteht meist nicht. Eben- sowenig können sie bislang hoffen, als Standort für Forschung und Entwicklung oder für Produktionsstätten auserkoren zu werden. Wer den Auswirkungen der Gentechnik auf die Länder der Dritten Welt nachspüren möchte, findet in dem Buch „Unternehmen Zweite Natur“ eine umfassende Quelle - von bekannten ExpertInnen aus Umwelt- und Entwicklungspolitik geschrieben, hervorragend und aktuell recherchiert und gespickt mit einer Fülle interessanter Fallbeispiele und weiterführender Hinweise.

Unternehmen Zweite Natur. - Multis, Macht und moderne Biotechnologien. Herausgegeben von Ute Sprenger, Jürgen Knirsch, Kerstin Lanje. focus: ökozid 12. Focus-Verlag Gießen.

Wenzels Pilz

Nur ein kleiner Schritt in die Zukunft - und schon befinden sich die LeserInnen des Romans *Wenzels Pilz* in einer Welt der Schokokäfer, Riesenfliegenpilze, nördlichen Stadtpalmen und plüschigen „Goldies“ für den Haustierbedarf. Die schöne neue Welt ersetzt eine alte, in der es so häßliche Dinge gab wie Treibhauseffekt, Waldsterben oder Ungeziefer, das wertvolle Produkte einer Intensivlandwirtschaft auffraß. Ganz vorn unter den Welt-erneuerern steht die Firma *GenTel* - der Name setzt sich aus „Genetik und Intelligenz“ zusammen. Kein Problem, das von *GenTel* nicht gelöst werden könnte. Wirklich keines? Ein *Gentech*-Fliegenpilz - dem sauren Boden bestens angepaßt - tanzt plötzlich aus der Reihe. Der Versuch des Erfinders Wenzel, seinen Pilz zur Rason zu bringen, setzt eine turbulente und katastrophenträchtige Kettenreaktion in Gang ... Bernhard Kegels phantasievoller Entwurf einer gar nicht so perfekten neuen Welt ist spannend, leicht verständlich und mit sehr viel Humor geschrieben. Trotzdem macht es angesichts der jüngsten Meldungen über die Klonierungsphantasien von Wissenschaftlern nachdenklich. Es ist zwar noch nicht so weit - aber es fehlt eben nur ein „kleiner Schritt“.

Bernhard Kegel: Wenzels Pilz. Ammann Verlag, Zürich 1997.

Zwischen Hoffnung und medizinischem Risiko

Eva Schindele wirft in ihrem Buch einen umfassenden Blick auf das Thema Schwangerschaft. Zusammen mit ihren vielen Interviewpartnerinnen beschreibt sie sehr anschaulich, was passiert, wenn „die Seele schwanger geht“, wie sich der

Lebenstakt einer schwangeren Frau umstellt, wie medizinische vorgeburtliche Untersuchungen Einzug halten in das Leben der Frau und welche Entscheidungskonflikte sich durch die Testergebnisse auftun können. Vom Wunsch nach einem „gesunden“ Kind ist ebenso die Rede wie von neuen Rechtsnormen, die ein behindertes Kind zu einem einklagbaren „Schaden“ degradieren. Ein umfangreicher Überblick über sämtliche Methoden, Risiken und die häufigsten Diagnosen pränataler Untersuchungen rundet das Buch ab. Eva Schindele richtet sich an eine breite Zielgruppe - neben schwangeren Frauen auch MedizinerInnen, Hebammen und alle, die sich dem Problem der direkten und indirekten Behindertenfeindlichkeit nicht erst dann stellen wollen, wenn sie als schwangere Frau oder deren Partner direkt davon betroffen sind.

Eva Schindele: Schwangerschaft - Zwischen guter Hoffnung und medizinischem Risiko. Rasch und Röhring, 1996.

morgen - ein Materialienband

„morgen“ bietet einen leichten Einstieg in das Thema Gentechnik. Grundsätzliche Fragen werden verständlich beantwortet: Was ist ein Gen? Was unterscheidet die Gentechnik von der Biotechnik? Ausführlichere Texte und anschauliche Graphiken widmen sich den verschiedenen Aspekten wie Patentierung, Freisetzung, Genmanipulation an Tieren, Essen aus dem Genlabor, Gentechnik und Dritte Welt oder ethischen Aspekten. Besonders hilfreich ist die in jedem Kapitel auftauchende Rubrik „Aktuelle Fragen - konkrete Antworten“. Ist ein sinnvoller Einsatz von modernen Bio- und Gentechniken in der Dritten Welt nicht doch denkbar? Macht die Gentechnik in der Tier-

zucht nicht das Gleiche wie die klassische Züchtung? Knapp und treffend folgen die Antworten. Hier ist deutlich zu merken, daß an der Gestaltung von „morgen“ Menschen mitwirkten, die den direkten Umgang mit der Öffentlichkeit gewohnt sind und genau wissen, welche Fragen zur Gentechnik „den Mann und die Frau auf der Straße“ wirklich interessieren.

morgen. Materialienband zur Gen-Schutz-Initiative der Schweizerischen Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG). Realotopia-Verlagsgenossenschaft, Zürich 1995.

Der Griff nach dem Erbgut

Ursel Fuchs hat mit diesem Buch eine kritische, umfassende und sehr aktuelle Bestandsaufnahme vorgelegt. In fünfzehn Kapiteln - von Genfood über die Patentierung von Genen und Lebewesen bis hin zur Manipulation des Menschen - zeigt die Autorin Fakten und Folgen auf, beleuchtet Hintergründe und Vernetzungen. Gespickt mit einer Fülle von Zitaten, Interviews und anschaulichen Beispielen, bleibt die Lektüre stets informativ und spannend. Fuchs spürt den Zukunftsvisionen der ForscherInnen auch hinter den „Kulissen“, in Kongreßberichten und der Öffentlichkeit verborgenen Forschungspapieren nach. Das macht das Buch zu einer wahren Fundgrube und einem wertvollen Nachschlagewerk, auch für Nicht-EinsteigerInnen. Präsentiert werden aber nicht nur die „Macher“ und Wegbereiter der Gentechnik, auch die gesamte Bandbreite ihrer KritikerInnen kommt ausführlich zu Wort. Eine umfangreiche Adressen- und Literaturliste rundet das preiswerte Buch ab.

Ursel Fuchs: Gentechnik - Der Griff nach dem Erbgut. Eine kritische Bestandsaufnahme. Bastei-Lübbe-Taschenbuch, 1996.